

Öffentlicher Dienst: Einigung im 'Tarifstreit' (?)

Verdis Gehorsam und Anpassung.

Verdi-Arbeitgeber Bsirske: "Dies ist ein sehr ordentliches Ergebnis".

Die Verdi-Dienstleistungsgewerkschaft beziffert die Tarifierhöhung für 2011 mit 2,3 und für 2012 mit 2,55 Prozent. "Dies ist ein sehr ordentliches Ergebnis, mit dem aus heutiger Sicht die Reallöhne der Beschäftigten gesichert werden können", so Frank Bsirske. [1]

Verdi war mit der Forderung nach 3 Prozent in die Verhandlungen gegangen. Die Teuerung betrug zuletzt 2 Prozent. In der Kombination von Einmalzahlung und prozentualer Steigerung ergebe sich ein Plus "in der Jahreswirkung von durchschnittlich 2,3 Prozent", rechnet Verdi aus. [2]

Aus LabourNet.de Germany:

Schüler fragen Frank Bsirske. Sind Gewerkschaften denn nicht längst out?

Bei Labournet zitiert aus einen Artikel in 'Springers "Die Welt" vom 18. April 2010:

"Maja: Und wie viel verdienen Sie? Bsirske: Ich verdiene 13.200 Euro im Monat. Fio: Ist Ihre Arbeit mehr wert als die der Putzfrau oder einer Sekretärin? Bsirske: Bei uns ist der Abstand zwischen den einzelnen Angestellten sehr überschaubar. Die Reinigungskräfte kriegen bei Ver.di einen Monatslohn von 1.992 Euro. Eine Verwaltungsangestellte verdient bei uns fast immer rund 3.000 Euro, die Gewerkschaftssekretäre im Schnitt 5.000 Euro. Wenn ihr (wir) das mal mit privaten Firmen vergleichen, zum Beispiel mit der Deutschen Bank, werdet ihr feststellen: Dort verdient der Chef fast 150 Mal so viel wie die Mitarbeiter mit dem niedrigsten Einkommen. Fio: Also ist Ihre Arbeit mehr wert. Bsirske: Ich finde es gerechtfertigt, dass jemand, der an der Spitze einer Organisation mit zwei Millionen Mitgliedern steht und einer Gewerkschaft mit 4.000 Angestellten, mehr verdient als zum Beispiel ein Sekretär mit eingeschränkten Aufgabenbereich. Unterschiedliche Qualifikationen, Belastung und Verantwortung sollten sich auch im Gehalt widerspiegeln. Aber das bitte in einem fairen Rahmen. Ephraim: Sie sollen gegenüber den Ver.di-Mitarbeitern sehr hart sein, wenn die mehr Geld fordern. Bsirske: Natürlich habe ich zwei Rollen. Eine an der Spitze einer Gewerkschaft und einmal als Arbeitgebervertreter. Die Arbeitsbedingungen und Löhne bei Ver.di sind aber sehr gut. Sowohl im Vergleich zu privaten Unternehmen als auch zum Öffentlichen Dienst. Deshalb verstehe ich diese Kritik nicht..." [3]

Quellen: [1] FR, 11.03.2011. Öffentlicher Dienst. Einigung im Tarifstreit erzielt.

<http://www.fr-online.de/politik/einigung-im-tarifstreit-erzielt/-/1472596/8037462/-/index.html>

[2] Faz, 11.03.2011. Tarifeinigung im öffentlichen Dienst. Deutlich mehr Geld für die Angestellten der Länder. <http://www.faz.net> ...

[3] Labournet, 08.03.2011. Debatte um den aktuellen Zustand von ver.di:

<http://www.labournet.de/diskussion/verdi/zustand.html>

Siehe: Verdi-Pressemitteilung, 10.03.2011. Tarifeinigung im öffentlichen Dienst der Länder.

<http://presse.verdi.de/pressemitteilungen/showNews?id=f977eeca-4b43-11e0-44b3-001ec9b03e44>

Trotz alledem!

11.03.2011, Reinhold Schramm